

Impfgurt – was jetzt zu tun ist in der Pandemie



Michel Romanens, 16.12.2021 / michel.romanens@hin.ch / michel.romanens@gmail.com

Ausgangslage

Wir sind im Dezember 2021. Es ist der 16. Dezember 2021. Mit jedem Tag ändert sich die Situation gemäss den natürlichen Gesetzmässigkeiten der Pandemie: die Infektionszahlen explodieren und mit ihr die Belegungen der Spitäler mit Covid-19 Patientinnen und Patienten. UK boostert 1 Mio Personen pro Tag, wegen dem erwarteten Omicron Tsunami. In praktisch jeder Beziehung haben ausser der Schweiz alle Länder früher Gegenmassnahmen ergriffen, sei es beim Boostern, beim Lock-Down oder die [G2++ Regel beim höchsten deutschen Gericht](#). Weiter breitet sich die Idee des Impfblogatoriums aus oder es ist schon beschlossene Sache, wie etwa [in Österreich](#). Dort auch kein Präsenzunterricht in den Schulen, FFP2 Maskenobligatorium, Homeoffice-Pflicht. Ziel dieser Bemühungen ist die Vermeidung von Infektionsfolgen wie Mortalität, Morbidität und wirtschaftliche Kosten. Die Fallzahlen konnten in Österreich rasch wieder kontrolliert bzw. reduziert werden.

Zweckmässige Spital-Behandlung entfallen nun bedingt durch Triage-Entscheiden oder werden zum möglichen Schaden der Patientinnen herausgezögert. Das hat selbstverständlich rechtliche Konsequenzen, da eine zweckmässige Behandlung unterlassen wird (<http://docfind.ch/Kieser052015.pdf>). Das dürfte auch der Grund dafür sein, dass man keine Begleitforschung fordert und durchführt, man will sich ja schliesslich nicht selber dem Juristenmesser ausliefern. So wird es [tausendfach im Dunkeln bleiben](#), wie und warum 4'000 verzögerte oder nicht durchgeführte Krebseingriffe als Rationierungsentscheidungen gefällt wurden. Das Fehlen jeglicher Beurkundungen zu den Triageentscheiden gestattet Willkür. Eine unmögliche Situation.

Es müssen Wege gefunden werden, die Ursachen der Verzögerungstaktik der Behörden und deren Gründe (<https://michelromanens.ch/2021/11/1...-analysis/>) zu untersuchen (parlamentarisch) und *juristisch* zu ahnden. Das Versagen ist dermassen offensichtlich, dass rechtliche Konsequenzen daraus folgen müssen.

In den nächsten Wochen wird das Impfblogatorium die Tagesthemen beherrschen. Es gibt allerdings Personen, welche alles tun, um sich und andere nicht zu infizieren, wollen sich aber nicht impfen lassen oder höchstens mit [Totimpfstoffen wie Novovax](#), wenn der denn endlich verfügbar sein wird. Ein Impfblogatorium ist in Relation zur pandemischen Lage heute eindeutig gegeben. Dieses Obligatorium kann aber nur für Personen gelten, welche sich und andere infizieren könnten, aber selber ungeimpft bleiben wollen. Personen, die sich freiwillig in eine - mit technischen Mitteln -

überprüfbare Selbstisolation begeben, können nicht zur Impfung gezwungen werden. Die Bedingungen einer solchen Selbstisolation müssen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierend formuliert werden.

Ethische Diskussion

Seit Beginn der Pandemie sind die utilitaristischen [Triage-Empfehlungen der SAMW](#) gleich zur Stelle, obwohl es gar nicht so weit kommen durfte, wie [Binswanger in der Republik](#) korrekt erklärt. Die Befürworterinnen des Impfblogatoriums sehen den Schutz vulnerabler Personen als ausreichende Begründung, während die Gegnerinnen des Impfblogatoriums das Problem des [Eingriffs in die körperliche Integrität](#) monieren. Natürlich haben beide Recht, die Situation ist unlösbar, so scheint es. Doch sie ist es nicht. Es wird nämlich übersehen, dass eine Person, die niemanden mit Covid-19 ansteckt, auch nicht zu einer Impfung gezwungen werden kann. Weil der Umkehrschluss wahr ist. Wer niemanden anstecken kann, kann auch nicht angesteckt werden. Wer nicht Auto fährt, muss sich nicht angurten. Wer sich angurten, riskiert beim Unfallereignis Brustkorbverletzungen, welche weit weniger schwer ausfallen, als der ohne Gurten ungeschützte Aufprall in die Windschutzscheibe und das Lenkrad. Der Eingriff des Gurtenobligatoriums in die persönliche Freiheit ist somit eindeutig gerechtfertigt, da er schlimmeres verhindert, im Ereignisfall aber (weniger) schadet. Die Covid-19 Impfung erfüllt den gleichen Schutzmechanismus, eine Art Impfgurt. Alle müssen den Impfgurt tragen (sprich: geimpft sein), um sich in der Gesellschaft bewegen zu können ohne andere Personen zu gefährden. Es sei denn: die Person ohne Impfgurt verhält sich so, dass sie niemanden ansteckt, ergo auch nicht angesteckt werden kann. Diese Möglichkeit existiert für die Covid-19 Pandemie ohne jeglichen Zweifel. Folglich ist die Impfpflicht als Obligatorium unsinnig. Es würde bedeuten, dass Personen sich ausserhalb des Fahrzeugs angurten muss.

Prämissen

Voraussetzung für die Permission einer Impffreiwilligkeit ist die Gefahr, welche vom Krankheitserreger ausgeht. Aktuell beträgt die Mortalität von [Omicron-Infektionen](#) wahrscheinlich <1%, doch die hohe Kontagiosität dieser Virusvariante hat deshalb trotzdem hohes Mortalitätspotential in der Bevölkerung. Bei den Pocken beträgt die Mortalität 30%, ein Impfblogatorium ist hier auch wegen der hohen Ansteckungsrate zwingend und wurde auch mit überaus grossem Erfolg praktiziert und akzeptiert. Bei der Covid-19 Pandemie ist das Impfblogatorium in Anbetracht der Gesundheitsrisiken im Vergleich zu der Situation mit der Pockenerkrankung haltbar.

Die Ursachen der fünften Welle in der Schweiz

In der Schweiz treten aktuell pro Tag 10'000 Neuinfektionen auf. Die Omicron Variante wird sich wahrscheinlich schon bis Ende 2021 durchsetzen. Die Kontagiosität wird explodieren, mit ihr die Toten und die Langzeit-Kranken, von Triageentscheiden und verzögerten Krebstherapien ecc., welche jetzt bereits Tatsache sind, dazu wollen wir auch nicht schweigen.

Die Zahl der Kontakte, welche zu Infektionen führen, bestimmt den Verlauf der Pandemie. Werden die Kontakte eingeschränkt, sinkt die Zahl der Aerosol-Infektionen. Die aktuellen Infektionszahlen

zeigen, dass die infektiösen Kontakte ausser Kontrolle geraten sind. Voraussetzung für infektiöse Kontakte sind schlecht belüftete Innenräume mit Personen, welche keine FFP2 Masken tragen. Die Vektoren der Pandemie sind somit Schüler, deren Lehrer, die Eltern, die Partygänger, die Restaurantbesucher, usw.

Die passive Durchseuchung Strategie von Personen während Pandemien ist ein krimineller Akt, überall wo sie stattfindet, in Schulen, Diskos usw. Die juristische Aufarbeitung wird folgen müssen.

Was ist zu tun?

Das Risiko infektiöser Kontakte muss unmittelbar massiv gesenkt werden.

1. Alle ab Alter von 5 Jahren sofort medizinisch mit Booster bzw. Impfung versorgen
 - Personen mit vollständigem Impfschutz (Booster älter als 2 Wochen und weniger als 3 Monaten, 2. Impfung nicht älter als 3 Monaten, Genesene innerhalb von 3 Monaten) können sich ohne weitere Tests frei bewegen, solange keine Infektzeichen vorliegen.
2. Personen ohne vollständigen Impfschutz unterliegen Einschränkungen
 - Kein Betreten von Innenräumen mit mehr als 50 Personen
 - Betreten von Innenräumen mit 2-4 Personen
 - CO2 Konzentration < 1000 bpm und Tragen von FFP2 Masken
 - Betreten von Innenräumen mit > 4 Personen nur mit
 - CO2 Konzentration < 1000 bpm und Tragen von FFP2 Masken und
 - Negativer Covid Test mit Antikörpern 24 h oder
 - Negativer Covid Test mit PCS 48 h.
 - Ausnahme: Einkäufe von Lebensmitteln: hier genügen unter Beachtung der Ladengrösse FFP2 Masken bzw. Beschränkungen der Zahl anwesender Personen
3. Totimpfstoffe sofort verfügbar machen ([Novavax](#))
4. Impfung aller Schülerinnen und Schüler in der Schweiz in den nächsten 2 Wochen.
5. Schliessung der Schulen und infektiöser Herde (Restaurants, Konzertsäle, Diskos ecc) bis Mitte Ende 2021.
6. Kontrolle ungeimpfter Personen betreffend Einhaltung der Regeln (GPS-Tracking müsste auf Anfrage durch die Behörden verfügbar sein).

Weitere Massnahmen:

- Zur Bewältigung künftiger Krisen ausreichende Finanzierung von R&D zu Infektionskrankheiten durch den Staat, in Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen Industrie, insbesondere Förderung der mRNA Technik für neue Virusvarianten
- Ausreichende Verfügbarkeit und Finanzierung von Personal und Infrastruktur zur Bewältigung der aktuellen und künftiger Pandemien.
- Kein Globalbudget im Gesundheitswesen
 - Aufbau einer Health Technology Assessment Methodik, [die diesen Namen verdient](#) (Berücksichtigung vermiedener sozialer / indirekter Kosten durch medizinische Massnahmen). Scheinbar hohe Kosten werden dadurch kosteneffektiv.
 - Keine [versteckte Budget Impact Analysis](#)
- Analyse der Gründe für die verzögerte Installierung geeigneter Massnahmen zur Verhinderung der Covid-19 Übersterblichkeit und Übermorbidity, verantwortet durch die

Behörden (parlamentarische Untersuchungskommission) und anschliessende juristische Aufarbeitung

- Prüfung verbesserter strafrechtlicher Sanktionen und Aufbau einer effizienten Strafverfolgung bei [Verdrehung medizinischer Fakten](#) oder krimineller Tatbestände im Netz ([Telegram](#), ecc).

Zusammenfassung

Das Versagen der aktuellen Massnahmen zur Pandemiebewältigung ist evident. Die Impfpflicht ist in Anbetracht der Kontagiosität von Delta- und Omicron-Varianten eine notwendige, aber nicht alternativlose Option. Gemäss den hier vermittelten Vorschlägen kann die Pandemie in den nächsten Monaten effektiv bekämpft werden, ohne die Spaltung der Gesellschaft durch ein ungezieltes Impfblogatorium zu befördern.